

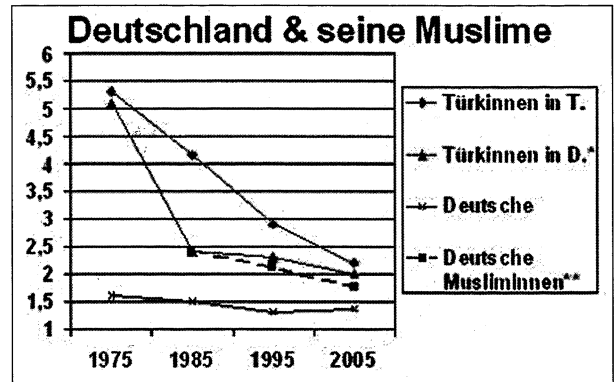
Wird Deutschland islamisch?

Zum Zusammenhang von Religion und Demografie

Von Dr. Michael Blume

Womöglich gibt es kaum ein Thema, das in Kirche und Theologie bis heute so gravierend unterschätzt wurde wie der Zusammenhang von Religion und Demografie. Daher bekomme ich die Titelfrage immer wieder gestellt. Die Antwort ist: »Nein«. Denn religionsdemografisch verhalten sich Muslime wie Christen, Juden und Hindus auch. Menschen in armen Agrargesellschaften, in denen Kinder Arbeitskräfte und Altersversorgung sind, streben Großfamilien an. In modernen Marktgesellschaften, in denen Kinder Kosten und Verzicht mit sich bringen, brechen die Geburtenraten ein. Und innerhalb dieses Rahmens entschei-

wahlen. Und bei Muslimen verhält es sich genau so. Wir sehen hier die Geburtenentwicklung der Türkei (oben), der Türkinnen in Deutschland und der Deutschen (unten) seit 1975. Auffällig ist der massive Geburtenrückgang in der Türkei, in der inzwischen nur noch 2,2 Kinder pro Frau geboren werden. Der Iran hat es nach wenigen Jahrzehnten Theokratie sogar gleichzeitig zum »Land der leeren Moscheen« und »Land der leeren Krippen« gebracht: hier werden derzeit nur noch 1,8 Kinder pro Frau geboren. Da aber noch starke Jahrgänge potentieller Eltern da sind und die Lebenserwartungen steigen, wird das Bevölkerungswachstum dieser Länder noch einige Jahre ausrollen. Die zweite Linie zeigt auf, wie die Kombination aus Modernität und familienfeindlichen Strukturen auch die Türkinnen in Deutschland betrifft: deren Geburtenrate liegt heute um 2,0. Und dabei werden von deutschen Statistiken jene nicht einmal erfasst, die längst per Einbürgerung oder Geburt Deutsche geworden sind. Aber unser Nachbarland Schweiz, mit ähnlich niedrigen Geburtenraten, erhob 2000 eine Volkszählung. Und die Musliminnen mit schweizerischer Staatsangehörigkeit (auch nichttürkischer Her-



Daten: UN Population Division (UNPD) 2007
 *Nauck 1992 (1975/85), Stat. Landesamt B.-W. 2007 (95 & 03, nur B.-W.)
 ** Schätzung nach Vergleichsdaten Schweizer Volkszählung



Kinderkirche in Weil im Schönbuch. Laut Dr. Blume gibt es einen Zusammenhang zwischen Religiosität und Kinderreichtum. Das ist in christlichen und muslimischen Familien gleich.

den sich religiöse Christen, Muslime, Juden und Hindus relativ häufiger für Nachwuchs als ihre je säkularen Zeitgenossen. Die vermeintlich rätselhafte »Rückkehr der Religionen« hat daher einen religionsdemografischen Hintergrund: In schrumpfenden Gesellschaften (wie der unseren) entstammt ein wachsender Anteil der Kinder aus religiösen Familien. In den Jugendkulturen spielt verbindlicher Glaube daher wieder eine wachsende Rolle, ohne dass dabei einfach die Formen der Erwachsenen kopiert werden. Genau dieser Trend zeigt sich übrigens längst auch bei württembergischen Synodal-

kunft) weisen tatsächlich nur noch 1,7 Kinder auf. Das Schrumpfen aufgrund überholter und damit lebensferner Familienförderung betrifft also längst Christen, Muslime und besonders Konfessionslose gemeinsam.

kunft) weisen tatsächlich nur noch 1,7 Kinder auf. Das Schrumpfen aufgrund überholter und damit lebensferner Familienförderung betrifft also längst Christen, Muslime und besonders Konfessionslose gemeinsam.

Fazit

Die Unkenntnis über den Zusammenhang von Religion und Demografie verunsichert auch Christen nicht nur in Bezug auf Familien-, sondern auch auf Integrations- und Religionspolitik. Die irri- ge Annahme sich exponentiell vermehrender Minderheiten gehört zum festen Repertoire antisemitischer und islamophober Klischees. Dabei haben Diskriminierungen wie die Kopftuch- und Kurdischverbote an Universitäten in der Türkei seit Jahrzehnten dazu beigetragen, dass religiöse und kurdische Türkinnen (auch mangels biografischer Alternativen) deutlich mehr Kinder als ihre laizistischen Mitbürgerinnen bekommen – und heute eine bürgerlich-islamische Partei regiert. Treue Bibel Leser sollten diesen »pharaonischen Irrtum« ängstlicher Machthaber und die religionsdemografischen Folgen eigentlich gut kennen – aus dem 2. Buch Moses. Dass die Schrift also ausdrücklich mit Bezug auf die Ägyptengeschichte gegen die Diskriminierung Fremder und Andersglaubender auftritt (3. Moses 19,33-34), ist bester Rat.

Dr. Michael Blume ist Referent in der Grundsatzabteilung des Staatsministeriums Baden-Württemberg. Der Gesamttext seines Vortrags »Wird Deutschland islamisch?«, den er am 24.11.2007 bei der gleichnamigen Tagung in der Evangelischen Akademie Bad Boll gehalten hat, befindet sich auf seiner Internetseite: www.blume-religionswissenschaft.de. Dr. Michael Blume ist neues Mitglied im Konvent der Evangelischen Akademie Bad Boll (s. a. S. 2).